

Das Heft hat drei Hauptakzente. Für den, der in der Brüdergemeine groß geworden ist, wird die Arbeit von Theo Gill über die Jugend der Brüdergemeine, die im nächsten Heft eine Fortsetzung findet, von unmittelbarem Interesse sein, weil er vieles selbst erlebt hat. Was er vermißt oder anders sieht, ist den Herausgebern wichtig zu wissen; denn es hilft dazu, das Bild zu bereichern.

Der zweite Akzent liegt auf der herrnhutischen Indianermission im 18. Jahrhundert. Professor Forell von der Universität Iowa (USA) geht dem Einfluß der Missionare auf die Motivationen und Entscheidungen der Indianer im Unabhängigkeitskrieg (1775-1783) nach und zeigt, daß das tragische Ende der Mission nicht an den Missionaren, sondern den äußeren Faktoren lag. Die Arbeit von Ilse Tödt geb. Loges ist das Schlußkapitel ihrer völkerkundlichen Dissertation über die Vorstellungswelt der Delawaren, die durch die Missionare entscheidend geprägt worden ist, obwohl diese schließlich den christlichen Glauben ausschieden.

Der dritte Akzent liegt auf der Verbindung des jungen Zinzendorf mit Bewegung und Gedankengut des halleschen Pietismus, was hier an seinem Interesse für die Vorgänge und Auseinandersetzungen in der Grafschaft Waldeck demonstriert wird. Dabei ermittelt Dr. Schneider von der Universität in Göttingen zugleich den Verfasser eines anonymen Beitrages aus der Freiwilligen Nachlese.

Der Aufsatz über die Familie La Trobe hat uns aus Australien erreicht, wo das Andenken an den ehemaligen brüderischen Gouverneur von Viktoria unvergessen ist.

Der Bericht über die Musikaliensammlung in der Gemeinde Christiansfeld/Dänemark, die jetzt neu erschlossen wurde, möchte ebenso wie die Miscelle die in Heft 2 gegebene Übersicht über die Musik in der Brüdergemeine erweitern.

Professor Dr. E. Beyreuther stellt das Programm und die Zielsetzung der fünf von ihm und G. Meyer im Verlag Olms als Reprint herausgegebenen Reihen über Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und die alte und neue Brüdergeschichte vor.